

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ZUR GESCHICHTE UND REKONSTRUKTION DES CHARISIUS-TEXTES.

(Vgl. oben S. 322 ff.)

III.

Im Mittelalter ist Charisius viel benutzt worden: Er wird aber nie mit seinem richtigen Namen zitiert, sondern immer¹⁾ als Cominianus oder Flavianus (Flavius); vgl. Keil GL I praef. XLVIII und Hagen *Anecd. Helv.* CLXIII ff. Über den textkritischen Wert dieser Zitate sich ein Urteil zu bilden ist um so nötiger, als ihr Wortlaut vielfach von der Überlieferung des Neap. abweicht.

Ich gebe zunächst eine Übersicht der Fundstellen, soweit sie mir bekannt geworden sind.

A. Charisius wird als Cominianus zitiert:

1. Von Amalar bei Migne 105 c. 18 col. 1274 D = Char. GL IV 579, 19²⁾.

2. Von Micon in seinem Traktat *De primis syllabis*, herausgegeben von Manitius im Münch. Museum I (1912) 121 ff.: 143, 14 = Char. 71, 20; 149, 25 = Char. 95, 22. Außerdem wird Char. noch öfter, ohne Namensangabe, ausgeschrieben. Die Stellen entfernt nicht vollständig von Manitius im Apparat vermerkt.

3. Von Peter v. Pisa, bei Hagen a. a. O. 167, 6. Das Zitat bezieht sich auf eine Cominianstelle einer *ars anonyma* bei Hagen a. a. O. CLVI³⁾. Näheres darüber unten.

4. In einer ars des Vat. Regin. 1442 und Bambergensis M. V. 18; vgl. Keil I praef. XXII und *De gramm. quib. Lat. inf. aet.* Erl. 1868 S. 9 ff. Einiges aus dem Reginensis Keil im Apparat seiner Ausgabe. Aus einem Vat. Regin. hat auch Mai, *Class. auct.* V 150 vier Cominianus-Zitate abgedruckt. Davon stimmt das erste wörtlich mit dem des Regin. 1442 bei Keil zu Char. 160, 14 überein.

1) Irrtümlich behauptet Tolkiehn, *Berl. Phil. W.* 31 (1911) 1269, daß im Ambrosianus L 22 sup. Charisius auch mit seinem richtigen Namen genannt werde.

2) Vgl. Tolkiehn, *Berl. Phil. W.* 34 (1914) 288, der Manitius (*Gesch. d. Lat. Lit. d. M.* I 400 A. 2) berichtigt.

3) Diese Tatsache bisher noch nicht erkannt. Falsch Manitius a. a. O. 400 A. 2 und Tolkiehn, *Berl. Phil. W.* 28 (1908) 1165 f.

Das zweite¹⁾ dagegen (*Verba tertiae — testante*) weicht von dem des Regin. 1442 bei Keil zu Char. 244, 22 (*Quot — testante* usw.) erheblich ab. Der von Mai benutzte Regin. kann also mit dem Regin. 1442 nicht identisch sein, wie Keil (praef. I p. XXII) behauptet.

5. In einem Traktat über die *vitia* und *virtutes orationis* des cod. Bamb. M. V. 18, Leid. Voss. 4. 33, Leid. 135, Valentinianus M. 7. 3; vgl. Keil, De gramm. quib. 10 f. und 16 f. Zitate daraus bis jetzt noch nicht veröffentlicht.

6. Im cod. Sangallensis 876; vgl. Keil I praef. XXII Anm. Die Zitate beziehen sich nach Keil auf das Kap. *de adverbio*; noch nichts davon veröffentlicht.

B. Char. wird als Flavianus (Flavius) zitiert:

1. In der *ars Malsachani*, herausgegeben von M. Roger, Paris 1905: 16, 10: Char. 246, 9; 47, 18: Char. 260, 29; 54, 6: Char. 261, 26. Auch ohne Nennung des Namens Char. oft benutzt.

2. Im cod. Caroliruhensis 112 bei Keil d. Z. I (1866) 334 und Hagen a. a. O. CLXV; das Zitat aus Char. 158, 12.

3. Im cod. Einsidlensis 15 bei Hagen a. a. O. CLXVI; das Zitat aus Char. 17, 2.

4. In einer anonymen *ars de octo partibus orationis* des cod. Paris. 7560 und 17959 (noch nicht veröffentlicht) ist laut Vorrede (abgedruckt von Keil, De gramm. quib. 25 f. und Dümmler, Mon. Germ. ep. IV 564 N. 41; vgl. auch d. Z. I 331) auch Flavianus benutzt.

C. Char. wird als Cominianus und Flavianus zitiert:

1. In einem Traktat *De partibus orationis*. Er wird in verschiedenen Rezensionen überliefert in den codd. Bernensis 123, Leid. Voss. 4. 33, Valentinianus M. 7. 3 (*Sanctam*). Auch die *eclogae de libris grammaticorum* des Sangermanensis 1188 scheinen aus ihm entlehnt; vgl. Keil I praef. XIX ff., De gramm. quib. 10 ff. Cominianus wird sehr oft, Flavianus dagegen selten zitiert. Aus den drei ersten Hschr. einiges Keil im Apparat seiner Char.-Ausgabe. Die Exzerpte aus Bern. 123 von Hagen a. a. O. CLV ff. vielfach berichtigt und ergänzt.

2. In einer *ars anonyma* des cod. Bern. 123, herausgegeben von Hagen a. a. O. 62 ff. Es werden zitiert *Cominianus* 96, 23: Char. 53, 23; 117, 20: Char. 35, 29; *Flavianus* 107, 24, 25, 28: Char. 25, 1; *Cominianus et Flavianus* 133, 29: Char. 157, 24.

1) Die beiden übrigen Cominianus-Zitate stammen aus Char. 261, 25 und 225, 25.

3. In einem Traktat *De partibus orationis* des cod. Nanceiensis 356; vgl. A. Collignon, *Revue de philol.* VII (1883) 13 ff., wo die Anlage des Traktats beschrieben und einige Bruchstücke mitgeteilt werden; andere Exzerpte im Apparat der Malsachanus-Ausgabe von M. Roger. Cominianus wird zitiert in dem Kapitel *De Sopino vel Gerundio* (kein Exzerpt bei Collignon); Flavianus, und nur er, in dem umfangreichen Abschnitt über das Verbum. Daraus einiges bei Collignon, der auch noch ein namenloses Bruchstück aus fol. 2^r abdruckt = Char. 22, 9 *item* — 12 *ascensus*.

4. Im cod. Ambrosianus L 22 sup. Exzerpte daraus veröffentlicht von R. Sabbadini, *stud. it.* 11 (1903) 174 ff.; darunter auch ein namenloses Bruchstück = Char. 112, 5—7 *sedum*.

5. In den *scholia Bernensia* zu Vergil; es werden zitiert Cominianus zu ecl. III 21: Char. 229, 15, 19; ge. I 215: Char. 34, 25; ge. II 184: Char. 65, 11; ge. III 311: Char. 95, 12; Flavianus zu ecl. VI 62: Char. 32, 2.

Es widerspricht aller Wahrscheinlichkeit, daß die verschiedenen mittelalterlichen Benutzer des Char., voneinander unabhängig und jeder für sich, dessen Namen in Cominianus bzw. Flavianus geändert haben sollten. Vielmehr ist anzunehmen, daß je ein Char.-Exemplar zu irgendeiner Zeit mißverständlicherweise unter den Namen des Cominianus (der von Char. viel zitiert wird) und Flavianus (der volle Name des Char. ist Fl. Sosipater Charisius!) geraten ist. Aus diesen beiden Exemplaren, die vermutlich in vielen Abschriften in Umlauf waren, hat man sich letzten Endes sämtliche Zitate aus Cominianus und Flavianus abgeleitet zu denken¹). Es kann daher kaum ein Zweifel sein, daß die in mittelalterlichen Bibliothekskatalogen gelegentlich auftauchenden Cominianus- bzw. Flavianus-Hschr. (Cominianus bei G. Becker, *Catal. bibl. ant.* 11, 179, 3, 1556²); Flavianus 32, 425 [*librum I Flaviani de consensu*

1) Es ist daher selbstverständlich, daß da, wo wir in der Lage sind, zu ein und derselben Stelle verschiedene Exzerpte miteinander zu vergleichen (wie das bei Cominianus der Fall ist), diese in der Regel die gleiche Eigenart des Textes aufweisen; vgl. z. B. Char. 160, 16 *adiectamentum* N: *additamentum* Cominianus des Bern. 123 und Regin. 1442; 226, 12 und 13 *subiunctivis* N: *subiunctativis* Bern. 123, Ambros. L 22 sup.; 226, 29 *declamavi* N: *declamavit* Bern. 123, Ambros. L 22 sup.

2) Auf die beiden Kataloge hat bereits Keil I praef. XXII Anm. hingewiesen, der daselbst auch klarstellt, was es mit dem „Cominianus“ des Goldastus für eine Bewandnis hat.

nominum et verborum] 80, 196 [*Flaviani lib. I*] in Wirklichkeit Char.-Hschr. gewesen sind. Übrigens hat man in dem *liber Flaviani de c. n. et v.* bereits längst das 5. Bch. des Char. vermutet¹⁾; vgl. Hagen a. a. O. CLXVI f., der ebenda CXXXXIX ff. einen Katalog aus dem Bern. 243 ans Licht zieht, wo *Flaviani libri IIII* genannt werden: es gab also, wie schon Hagen hervorgehoben hat, eine geteilte Flavianus-Hschr., deren erste Char. I—IV und deren zweite Hälfte Char. V enthielt. Eine Notiz über Flavianus und Cominianus auch in einer Bonner Hschr. (bei Keil, De gramm. quib. 27); über ihr Verhältnis zu dem Berner Katalog richtig Hagen a. a. O. CXXXXIX f.

Gelegentlich stehen die Exzerpte aus Cominianus und Flavianus, d. h. also aus den dem Cominianus und Flavianus zugeschriebenen Char.-Hschr., dem von P p oder der verlorenen Hschr. überlieferten Text sehr nahe. Vgl. z. B. Char. 51, 14 *blandiore* C Bern. 123: *blanditur ore* N; 112, 7 *ita sed pro sedum* Pu. Ambros.: *ita sedum* N; 160, 15 *dispar a praecedentibus* C Bern. 123: *dispar praecedentibus* N; 187, 9 *quae is aut us terminantur* C Bern. 123: *quae us terminantur* N; 187, 27 *infinita* C p Bern. 123 (Dos. 409, 6): *infinitiva* N; 228, 3 *elatum* PC: *relatum* Bern. 123 Ambros.: *latum* N usw. Wegen solcher Übereinstimmungen die Rezension des Char.-Textes, von der P p und die verlorene Hschr. abhängen, mit einer von denen, die den Namen des Cominianus oder Flavianus tragen, gleichsetzen zu wollen, geht aber schon deshalb nicht an, weil Flavianus-Charisius, wie oben festgestellt, sämtliche fünf Bücher enthielt; und ebenso Cominianus-Charisius, dessen Exzerpte sich ja nicht nur auf die Redeteile beziehen, sondern auch auf die *idiomata* und *vitia* und *virtutes orationis*. Dagegen enthielt jene Rezension, zu der die verlorene Hschr. gehörte, nur die *partes orationis*; vgl. oben Abschn. I 3.

Gelegentlich bieten die Exzerpte aus Cominianus und Flavianus (neben Kürzungen und Umstilisierungen) einen vollständigeren Text als der Neap.; so z. B. an folgenden Stellen, wo ihr Plus von anderer Seite als Eigentum des Char. bestätigt wird. 1. Char. 53, 24 *venit nequa* N: *venit ut hic et haec et hoc nequa* anon. ars Bern. 96, 24 Hagen: *venit nequa, facit enim hic et haec et*

1) Mit Recht: es enthält in der Hauptsache *idiomata nominum et verborum*; und das die *idiomata verborum* behandelnde Kapitel überschreibt z. B. Di. 310, 30: *De consensu verborum cum casibus*.

hoc nequa C. 2. Das von mir Remm. Pal. 31 auf Grund der Quellenanalyse dem Char. zurückgegebene Stück Di. 408, 10—24 = Be. 293, 23—26 wird im Ambros. ausdrücklich dem Cominianus zugeschrieben. Im übrigen verdient jenes Plus das größte Mißtrauen. Es läßt sich nämlich zeigen, daß viele Exzerpte nicht direkt aus einer Cominianus- bzw. Flavianus-Hschr. übernommen sind, was zu schweren Mißverständnissen Anlaß geben konnte. So ist die von Peter von Pisa 167, 6 Hag. aus Cominianus zitierte Stelle *a grammaticis dicitur* (nämlich adverbium) 'omne dictum' bei Char. im Kap. *De adverbio* nicht nachweisbar. Vergleicht man nun aber den ganzen Abschnitt, in dem dieses Com.-Zitat steht, mit der Umgebung des Com.-Zitates des Traktates *De partibus orationis* (vgl. oben S. 37 unter C 1) in der Fassung des Bern. 123 fol. 23b (bei Hagen CLVI), so braucht kaum gesagt zu werden, daß Peter v. Pisa nicht eine Cominianus-Hschr. benutzt hat, sondern irgendeine Rezension des Traktates *De partibus orationis*. Dort reicht das Cominianus-Zitat, wie schon *et reliqua* andeutet, nur bis *ponatur* (= Char. 194, 14—17). Das hat Peter nicht bemerkt und irrtümlicherweise auch das folgende Stück, dem sein angebliches Zitat entlehnt ist, für Eigentum des Cominianus gehalten. — Auch die Exzerpte der anonymen *ars Bernensis* (vgl. oben S. 421 unter C 2) stammen gewiß nicht direkt aus einer Cominianus bzw. Flavianus-Hschr. Denn die Bemerkung 133, 29 Hag. (*Item Cominianus et Flavianus significat*) kehrt wörtlich¹⁾ wieder in dem Traktat *De partibus orationis*, bei Keil zu Char. 157, 25: es erscheint ausgeschlossen, daß zwei mittelalterliche Grammatiker, unabhängig voneinander, auf diese gleiche Weise Cominianus und Flavianus nebeneinander eingeführt haben sollten. Man wird annehmen müssen, daß, wie Peter v. Pisa, so auch der Verfasser der anonymen *ars Bern.* irgendeine Rezension des Traktates *De partibus orationis* (der unvergleichlich reicher ist an Exzerpten als jene) benutzt hat. — Aus einer Rezension des letzteren dürften auch die Bruchstücke des Ambros. L 22 sup. geflossen sein²⁾. Das beweist neben einer Reihe von Lesarten, die beide miteinander gemeinsam haben, vor allem die Tatsache, daß sie den Abschnitt Char.-Cominianus 227, 30—228, 8 nicht nur in der gleichen

1) Nur gibt der Traktat *paene* statt *plene*.

2) An das umgekehrte Verhältnis kann schon deshalb nicht gedacht werden, weil der Ambros. viel ärmer ist an Exzerpten.

Weise gekürzt, sondern auch mit dem gleichen Char.-Bruchstück einer anderen Stelle (Di. 408, 10, Be. 293, 23, im Neap. nicht mehr erhalten; vgl. Remm. Pal. 31) kontaminiert haben. Letzteres, im Ambros. verhältnismäßig gut erhalten, ist im Bern. (bei Hag. CLVIII) fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt und gekürzt; das *continuo* daselbst bezieht sich vielleicht auf die temporale Bedeutung von *ut*. — Die Flavianus-Exzerpte der *ars Malsachani* und des cod. Nanceiensis 356. Die *ars Malsachani* handelt nur über das Verbum und bringt ausschließlich Exzerpte aus Flavianus (nicht auch aus Cominianus); ausschließlich solche gibt auch die Partie über das Verbum im Nanceiensis. In beiden ist aber Char. oft auch da benutzt, wo Flavianus nicht genannt wird. Und beide stimmen nicht nur in dem, was sie mit Charisius gemeinsam haben, überein, sondern auch in zahlreichen Partien, die aus anderen Quellen geflossen sind; vgl. die Stellen bei Roger praef. VIII und die sonstigen Bruchstücke aus dem Nanceiensis, die dieser im Apparat seiner Ausgabe der *ars Masachani* mitteilt. Es kommt hinzu, daß die aus Char. übernommenen Stellen vielfach in der gleichen Weise von dem Neap. abweichen; vgl. die folgenden von Collignon a. a. O. 17 abgedruckten Exzerpte des Nanceiensis, die hier mit dem Namen des Flavianus versehen sind, während er bei Malsachanus fehlt; *diruo metuo* Nanc., Mals. 37, 8: vgl. Char. 244, 25, 244, 30; *pungo et expunxi facit* Nanc., Mals. 37, 12: vgl. Char. 245, 3; *fallo fallis fefelli sallo sisilli* Nanc., Mals. 37, 14: vgl. Char. 245, 4; *tollo tollis tetuli sicut et tulivi* Nanc., Mals. 37, 15: vgl. Char. 245, 5; *extingo extinxi* Nanc., Mals. 37, 19: fehlt Char. 245, 9—17; *posivi et ui secundum consuetudinem u littera subtrahitur et i geminatur, ut cupii petii* Nanc., Mals. 38, 14: vgl. Char. 244, 26. Die zwei von Collignon aus dem Nanc. fol. 51^v und 52^r wiedergegebenen Listen von *verba communia et deponentia* kehren bei Mals. 39, 17 und 45, 29 wieder; ähnlich aber auch in den noch nicht veröffentlichten Teilen des Char. Aus alledem ergibt sich mit Sicherheit, daß die Flavianus-Exzerpte der *ars Malsachani* und des Nanc. aus einer grammatischen Mittelquelle stammen, in der eine den Namen des Flavianus tragende Char.-Hschr. benutzt war. Diese Mittelquelle scheint nach Bobbio zu weisen; jedenfalls gehörte der Nanc. ehemals diesem Kloster: er enthält nach Collignon S. 13 auf der ersten Seite die Notiz: *Liber Sancti Columbani de Bobio*. So wäre es auch leicht verständlich, daß

in der *ars Malsachani* (jedenfalls auch im Nanc., wo aber die mir zur Verfügung stehenden Exzerpte nicht ausreichen, um die Sache genauer nachzuprüfen) außer Char. unter anderem auch eine Rezension der exc. Bob. (GL I 533 ff.) benutzt ist; vgl. Mals. 32, 18—20¹⁾: 564, 36; 38, 21—23: 565, 24; 40, 11—15: 563, 10; 40, 15—17: 561, 33.

Unter diesen Umständen sind wir verpflichtet, allen Cominianus- bzw. Flavianus-Exzerpten, die, verglichen mit dem Neap., auf einen vollständigeren Char.-Text hinzudeuten scheinen, das größte Mißtrauen entgegenbringen. Gelegentlich läßt sich noch mit Sicherheit nachweisen, daß ihnen kein unverfälschtes oder überhaupt kein Eigentum des Char. zugrunde liegt. Vgl. das oben (S. 39) behandelte Cominianus-Zitat bei Peter v. Pisa. Wie dieses nur einem Mißverständnis sein Dasein verdankt, so auch das folgende Flavianus-Zitat im Ambros.: *Flavianus autem eas multiplicavit dicens: adherent hae prepositiones: con di dis re se am co o ef, ut omitto effero.* Sabbadini verweist auf Char. 236, 24 *loquellis — desinit.* Aber die Ähnlichkeit dieser Stelle mit dem Flavianus-Exzerpt ist nur eine ganz entfernte. Dagegen vgl. man Probus, Inst. art. GL IV 148, 31. Es fehlen bei Probus zwar *co o ef*; dafür ist aber bei ihm die Reihenfolge der *praepositiones loquellares* genau die gleiche wie bei Flavianus. Nun hat aber Pompeius (GL V 280, 13 bis 33) noch sieben *p. loquellares* in seinem Probus-Exemplar vorgefunden: *con di dis re se am o*, und außerdem ein Beispiel des Flavianus, *omittit.* Es erscheint mir daher so gut wie sicher (um so mehr als ich auch sonst bei meinen Untersuchungen über die lateinischen Grammatiker die Beobachtung gemacht habe, daß der überlieferte Probus-Text sowenig intakt ist wie der des Chari-

1) Bei dieser und der folgenden Stelle könnte man geneigt sein, an einen vollständigen Char.-Text zu denken. Malsachanus (= exc. Bob.) weist die Semideponentia der zweiten und dritten Konjugation je einem besonderen *modus (forma)* der Perfektbildungen zu, die beide bei Char. 244, 71 und 246, 16 fehlen. Nun stammt aber das ganze dritte Buch des Char. aus Palaemon (vgl. Remm. Pal. 113) und dieser betrachtete die Semideponentia als Defektiva und hatte sie in einem besonderen Kapitel (III 2) behandelt, sie also gewiß nicht auch (in III 1) unter den *formae perfecti* aufgeführt. Das tut überdies auch nicht Di. 367, 18 ff., der hier hauptsächlich Char. benutzt hat. Ohne Zweifel hat daher an den fraglichen Stellen Char. gegenüber B und Mals. das Ursprüngliche bewahrt.

sus), daß es Probus-Exemplare gegeben hat, in denen auch noch *co* und *ef* erhalten war, so daß also ein Flavianus-Zitat mit einer Stelle aus Probus genau sich decken würde. Nun treten die Char. (= Flav.)-Exzerpte bei Malsachanus (für den Nanceiensis dürfen wir gewiß das gleiche voraussetzen) vielfach in Verbindung mit solchen aus Probus auf. Das legt die Vermutung nahe, daß das auch in jener Rezension des Traktates *De part. or.* der Fall gewesen ist, aus der die Exzerpte des Ambros. geflossen sind (vgl. oben S. 40). So würde sich die Tatsache, daß eine Stelle aus Probus zu einem Flavianus-Zitat geworden ist, leicht erklären. — Das Flavianus-Zitat der anonymen *ars Bern.* bei Hagen 107, 28 weicht nicht nur in der Anordnung, sondern auch der Zahl der aufgeführten Endungen (sie ist bei Flav. größer) von Char. 25, 1 erheblich ab. Das Anordnungsprinzip des letzteren liegt aber auch in der Parallelstelle der Exc. Bern. 540, 27 zugrunde; und das beweist, daß der Neap. das Ursprünglichere bewahrt hat. Es ist daher auch auf das Plus an Endungen in dem Flavianus-Fragment kein Verlaß. — In dem Traktat *De part. or.*, und zwar in der im Bern. 123 vorliegenden Rezension, heißt es bei Hagen CLVII: *optandi, utinam velim* (= Char. 188, 23) *pris̄c̄ o si* (= Prisc. III 86, 1); *ortandi, age eia agedum* (= Char. 188, 29) *agite*. Das letzte Wort fehlt im Neap. des Char. Man muß sich aber hüten, es etwa für ein vollständigeres Char.-Exemplar in Anspruch zu nehmen. Da bei den *adverbia optandi* zu dem Bruchstück aus Char. ein Nachtrag aus Priscian gegeben ist, so liegt es nahe, bei den *adverbia hortandi* das gleiche zu vermuten; in der Tat steht *agite* bei Prisc. III 86, 18. Vermutlich war in einer älteren, ursprünglicheren Fassung des Traktates *De part. or. pris̄c̄* genau so vor *agite* gesetzt wie vor *o si*.

So sind die Exzerpte aus Cominianus und Flavianus von problematischen Bestandteilen stark durchsetzt. Um vollkommen sicher zu gehen, darf daher ihr Plus nur dann für Char. in Anspruch genommen werden, wenn es sich auf Grund besonderer Erwägungen als echt und ursprünglich erweist. In diesem Sinne bin ich in meiner Ausgabe verfahren.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über mittelalterliche Benutzung des Char., wo weder sein Name noch der des Cominianus oder Flavianus zitiert wird. Vor allem ist hier die *ars* des Bonifatius zu nennen, herausgegeben von A. Mai, *Class. auct. VII*

475 ff.; dazu ein Nachtrag von Du Rieu, Schedae Vat. 141. Keil hat sie in seiner Char.-Ausgabe noch nicht herangezogen, später aber (De gramm. quib. 6) bemerkt, daß Char. in ihr benutzt ist; die Andeutungen Keils dann weiter ausgeführt von Bursian, Sitzb. d. Münch. Ak. d. W. III (1873) 457 ff. Und zwar sind es folgende Kapitel des Char., die mehr oder minder stark ausgebeutet sind: I 11, II 7, II 10—15, III 1—7. Bonifatius hat aber seine Exzerpte nicht aus erster Hand bezogen, sondern aus irgendeiner Rezension des Traktates *De part. or.* Das beweisen (um von anderem abzu- sehen) vor allem solche Stellen, wo Bonifatius das Eigentum des Char. mit fremden Bestandteilen in der gleichen Weise kombiniert, wie dies in Bern. 123 geschieht; vgl. Bern. (Hagen CLVII) *negandi* bis *parum* (aus Char. 188, 20) *pris̄c̄ ni^{ne} que — minime* (bei Prisc. III 84, 22 nur *minime*): Bonif. 532 *negandi — parum* (aus Char. 188, 20) *minime nullatenus secus* (bei Prisc. III 84, 23, 25 *minime nullatenus*; *secus* fehlt). Bern. *adfirmandi — videlet* (Char. 188, 21 *adfirmandi — plane*): Bonif. 532 *adfirmandi bis plane* (= Char. 188, 21) *prorsus — certe*. Die letzten, im Neap. fehlenden Ausdrücke auch im Bern. 123. Während sie aber bei Bonif. von den im Neap. überlieferten, als fremde Bestandteile, reinlich getrennt sind, werden sie im Bern. mit dem Eigentum des Char. bunt durcheinander gemischt. Das Plus des Bern. (= Bonif.) z. T. bei Prisc. III 85, 6. Bern. *similitudinis — sic* (aus Char. 188, 24, wo aber *velut uti ceu quasi sicut sic* fehlen): Bonif. 532 *similitudinis — veluti*. Der Überschuf des Bern. und Bonif. stammt aus Prisc. III 87, 16. Bei Bonif. 532 ist zwischen *hortandi* bis *agedum* (= Char. 188, 29) und *respondendi, ut hem* (= Char. 188, 30, wo aber der Neap. *heu* statt *hem* gibt) nicht *compellandi, ut heus* (wie bei Char. 188, 30) eingeschoben, sondern *vocandi, ut heus*, aus Don. GL IV 386, 14¹); ebenso im Bern., wo aber die *adverbia hortandi* an eine andere Stelle gerückt sind. Bei dieser Sachlage muß das Plus der Char.-Exzerpte des Bonifatius mit der gleichen Vorsicht beurteilt werden, die sich gegenüber den Exzerpten aus Cominianus und Flavianus (s. oben S. 426) als notwendig erwiesen hat. Aber auch so ist für den Herausgeber des Char. noch mancher Gewinn aus Bonifatius zu ziehen.

1) Exzerpte aus Donat begegnen bei Bonifatius und in dem Traktat *De part. or.* auch sonst.

Der cod. Leid. Voss. 37, 8 enthält unter anderem je ein Kapitel *De tropis* und *De metaplasmsis*. Sie sind hauptsächlich aus Char. abgeschrieben (vgl. Keil I praef. XXIII) und geben einen Text, der von dem des Neap. nicht selten abweicht und diesen gelegentlich an Güte übertrifft. Ob sie von einer Cominianus- bzw. Flavianus-Hschr. abhängen, läßt sich nicht mehr feststellen (es müßte denn sein, daß die oben S. 421 unter A 5 aufgeführten, aber noch nicht veröffentlichten Exzerpte irgendwelche Schlüsse gestatten).

Im cod. Basileensis F III 15 steht fol. 14^v—15^v je ein Kapitel über den Barbarismus und Solökismus. Sie sind nach Funaioli, Riv. d. filol. 39 (1911) 78 *un accozzo di vari autori, in prevalenza di Carisio, Donato e Audace*, die uns für Charisius nichts Bemerkenswertes lehren.

In den Exzerpten des Sedulius Scotus des cod. Cusanus 14 (jetzt 52) je ein Fragment aus Cornelius Severus und Cato, die bei Char. 81, 16 und 202, 20 wiederkehren. Man hat geglaubt, sie seien aus ihm entlehnt (J. Klein, Über eine Hschr. d. Nicolaus v. Cues S. 108 und 114; G. Hellmann, Quellen u. Unters. z. lat. Phil. d. M. I (1906) 98; Manitius a. a. O. 321). Das ist möglich, keinesfalls aber gewiß.

Dagegen ist Manitius sicher im Irrtum, wenn er (a. a. O. 272) behauptet, daß Paulus Diaconus Char. in seinem Donat-Kommentar (*ars Donati quam Paulus Diaconus exposuit ed. A. M. Amelli*) benutzt habe. Es gibt in ihm zwei Stellen, die mit Char. verglichen werden können und von Amelli verglichen worden sind; S. 11, 4 bis 22 Am.: Char. 42, 4 (= B 546, 20); 13, 32—16, 18: Char. 158, 16 (= B 557, 28). Aber an der ersten Stelle ist nicht Charisius (Amelli ist das entgangen), sondern Phocas GL V 411, 32—412, 16 ausgeschrieben. Ebensowenig ist bei der zweiten Stelle an Benutzung des Char. zu denken: sie enthält die Deklinationsschemata einiger Pronomina; aber ihre Anordnung ist eine ganz andere als bei Charisius.

Jena.

K. BARWICK.